

Berliner Mitte

Antworten auf die Frage der Stadtdebatte Berlin: Wie kann die Berliner Mitte ein Ort für alle sein und gleichzeitig ein Ort der Demokratie für politische Debatten?

Das Innerste der Stadt gehört allen. Es ist ein, allen gemeinsamer Raum der lokalen, der gesamtstädtischen, der nationalen und internationalen Öffentlichkeit. Es ist ein Ort der Demokratie.

Bürgerschaftliche Mitverantwortung und Selbstorganisation der Zivilgesellschaft stärken

Gerade die verspätete Erneuerung der Stadtmitte kann für einen Modernisierungsvorsprung der Stadtmitte gegenüber der Gesamtstadt genutzt werden. Sie sollte zum Anwendungsfall werden für eine moderne Demokratie, für Kommunikationsformen zur Bildung und zum Austausch zwischen Menschen. Planungs- und Entscheidungsprozesse sollten sich am neuesten Stand der Entwicklung orientieren. Hier ist der Ort, um neue Formen bürgerschaftlicher Mitverantwortung zu bestimmen und zu praktizieren. Die Zivilgesellschaft organisiert sich selbst und eignet sich diesen Raum in direkter Nachbarschaft zum städtischen Rathaus an. Es ist der Ort, wo sich politische Entscheider und Bürgerinnen und Bürger auf Augenhöhe begegnen. Hier kann Zukunft verhandelt werden.

Kontakt:

Stiftung Zukunft Berlin
Anett Szabó
Klingelhöferstraße 7
10785 Berlin
Tel. +49(0)30 26 39 229 14
Fax +49(0)30 26 39 229 22
szabo@stiftungzukunftberlin.eu

„Platz der Demokratie“ gestalten

Der Platz vor dem Roten Rathaus sollte ein Versammlungsort, Treffpunkt und Präsentationsraum werden. Er dient politischen Versammlungen und Debatten, der Information und Diskussion aktueller lokaler, nationaler und internationaler Fragestellungen und der Präsentation bürgerschaftlicher Initiativen. „Urbanität“ im aktuellen Sinn der Übereinstimmung von Bewohnern und Besuchern mit ihrer städtischen Umgebung benötigt Raum für Aufführungen, Bühnen, Veranstaltungen, Treffen. Der Raum soll die Berliner Zukunftsfelder repräsentieren:

- Demokratie und bürgerschaftliche Mitverantwortung
- Stadtmitte von Kunst und Kultur
- Nachhaltige Stadtentwicklung (SmartCity, shared space)
- Freiheit, Frieden und Völkerverständigung

An dieser Bedeutung muss die räumliche Neu-, Weiter-, Umgestaltung seiner Kanten, seiner Fläche, seiner Mitte sich orientieren. Als Versammlungsplatz für rd. 100.000 Menschen, steht er in der Folge der Treffen zehntausender Berliner und ihres Erlebens historischer Eckpunkte der Stadt und der Welt: 1948 vor dem Reichstag („Ihr Völker der Welt“), 1963 vor dem Rathaus Schöneberg („Ich bin ein Berliner“), 1989 auf dem Alexanderplatz („Es ist, als ob einer ein Fenster aufgestoßen hat“).

Umbaute Räume schaffen, vorhandene Gebäude nutzen

Es bedarf öffentlich nutzbarer umbauter Räume. Für dauerhafte wie für temporäre Nutzungen sind permanente Bauten erforderlich, auch Standorte für temporäre Bauten sind notwendig. Das Gesamtkonzept der Mitte sollte die Nutzung vorhandener Räume einbeziehen. Die Sockelbauten des Fernsehturms, zum Beispiel, eignen sich für Angebote wie die Präsentation von Stadtmodellen, für einen Informationspunkt zur Stadtgeschichte und als Ausgangspunkt für Stadtführungen. Säle, Höfe und Keller des Rathauses selbst sollten mehr als bisher der Stadtgesellschaft zur Verfügung stehen.

Berlin, 07.12.2015